

Freiwillige Feuerwehr LK Harburg



DER EINSATZ IM TIERHEIM STELLTE
HELMUT VOR UNGEÄHNT PROBLEME

Ausbildungshinweis
Innenangriff

Teil 2 – Suchen und Retten

Suchen und Retten

„Retten ist das Abwenden einer Gefahr von Menschen und Tiere durch

lebensrettende Sofortmaßnahmen, die sich auf Erhaltung oder Wiederherstellung von Atmung, Kreislauf und Herztätigkeit richten

und/oder durch

Befreien aus einer lebens- oder gesundheitsgefährdenden Zwangslage.“

FwDV 3 „Einheiten im Löscheinsatz“

Grundsätze für die Rettung:

- koordiniert
- systematisch
- schnell
- gewissenhaft

Stressfaktoren im Rettungseinsatz

- extremer Zeitdruck
- meist ohne Sicht
- unbekannte Gebäude
- ausgedehnte Bereiche
- Vermisste? gesichert / vermutet?
- eigene Gefährdung!

.....

Menschenrettung

Die Menschenrettung genießt bei einem Brandeinsatz oberste Priorität; dennoch ist darauf zu achten, dass der Eigenschutz nicht vernachlässigt wird.

Deshalb ist es von besonderer Bedeutung, dass die Einsatzmaßnahmen auf einer angemessenen Erkundung basieren, in der u. a. festgestellt wurde ob, wie viele und wo Menschen gefährdet sind. Die Erkundung kann hierbei grundsätzlich zu drei Ergebnissen führen:

1. Es sind definitiv oder mit hoher Wahrscheinlichkeit Menschen in Gefahr:

Sollte die Erkundung ergeben, dass definitiv oder mit hoher Wahrscheinlichkeit Menschen in Gefahr sind, haben sich alle Einsatzmaßnahmen auf die Durchführung der Menschenrettung zu konzentrieren. Dies schließt nicht aus, dass zur Durchführung der Menschenrettung auch eine Brandbekämpfung durchgeführt werden kann oder muss.

Eine Menschenrettung ist nach Möglichkeit über zwei Angriffswege (zum Beispiel Treppenraum und DLK) durchzuführen.

2. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Menschen in Gefahr sind:

Gibt die Erkundung keinen Aufschluss darüber, ob Menschen gefährdet sind und kann dies aber auch nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden, ist vorrangig eine Brandbekämpfung durchzuführen, wobei unter angemessener Berücksichtigung der Sicherheit der eingesetzten Kräfte Bereiche, in denen sich gefährdete Personen aufhalten könnten, schnellstmöglich abzusuchen sind.

3. Es ist definitiv auszuschließen, dass Menschen gefährdet sind:

Wenn die Erkundung ergeben hat, dass keine Menschen gefährdet sind, hat sich der gesamte Einsatzablauf auf die Durchführung der Brandbekämpfung zu konzentrieren. Ebenso wie bei Punkt 1 und 2 ist auch hier eine abschließende gründliche Durchsuchung der Einsatzstelle erforderlich.

Standard-Einsatz-Regeln F2 – Brandbekämpfung Innenangriff
Branddirektion Frankfurt am Main / 37.23/AK SER Groß / Stand: Mai 2005 6

.....

Suchverfahren**Regeln zum Absuchen von Räumen**

Räume werden grundsätzlich zweimal durchsucht

- 1. Suche > schnell, um Menschenrettung durchzuführen
(*Zeitfaktor für Wiederbelebungsmaßnahmen = Rettungschancen erhöhen*)
- 2. Suche > gründlich, abschließend
(*sichergehen dass nichts übersehen wurde z.B. Leiche im Brandschutt*)
- Bei unkritischer Situation (leichte oder keine Verrauchung) reicht eine Durchsuchung aus

Kennzeichnung von Räumen

Durchsuchte Räume sind eindeutig zu kennzeichnen!

Zur Kennzeichnung werden verschiedene Möglichkeiten in der Literatur dargestellt.
Fettkreide, Faserstifte, Markierungsbänder ...

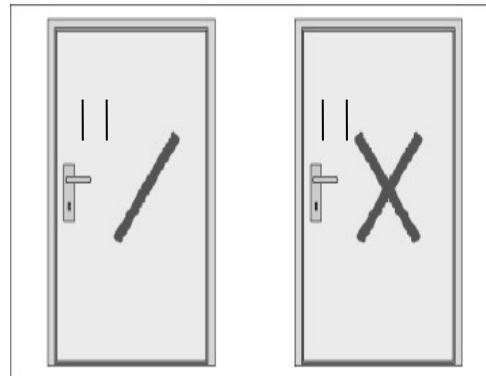
Entscheidend ist jedoch, dass Art und Bedeutung der Kennzeichnung allen Trupps bekannt ist.

Empfohlen wird die Kennzeichnung der Tür mit Fettkreide

Vorgehen:

Nach der ersten Suche wird in Höhe des Türdrückers *ein diagonaler Strich* aufgebracht.

Nach der zweiten, der gründlichen Suche wird ein *zweiter diagonaler Strich* aufgebracht, sodass ein X entsteht!



Es sollten *zwei* Farben vorgehalten werden (gelb / rot) um auf hellem und dunklem Untergrund kennzeichnen zu können

Um eine evtl. spätere Ermittlung zu erleichtern ist es möglich, die Anzahl der aufgefundenen Personen in der Wohnung durch kurze senkrechte Striche an der Tür festzuhalten.

Durchsuchen von Räumen

Suchverfahren in einzelnen kleinen Räumen

(max. 5 x 5 m)

Einzelne kleine Räume sind praktisch Bestandteil jeden Gebäudes.

Sie können einzelne Nutzungseinheiten darstellen (z.B. Zimmer in einem Hotel) oder Teil eines großflächigen komplexen Gebäudes sein

Voraussetzung: *im Raum ist kein Brandgeschehen festzustellen!*

- Mitgeführtes Strahlrohr wird in der Tür abgelegt
- Truppführer (TF) und Truppmitglied (TM) verbinden sich mit der Bandschlinge (als Ausrüstung empfohlen)
- TF legt die Suchrichtung im Raum fest (linke Hand- / rechte Hand-Suche)
- Der Trupp betritt den Raum
- TF berührt mit der Hand die Wand
- TM geht mit gespannter Bandschlinge auf Abstand
- Beide bewegen sich parallel an der Wand entlang durch den Raum
- Suchradius kann durch die Feuerwehraxt noch vergrößert werden
- Der Raum sollte schnell und gründlich abgesucht werden

Suchverfahren in einzelnen größeren Räumen

(max. 20 x 20 m)

Einzelne Räume diese Größenordnung sind Bestandteil von öffentlichen Gebäuden (z.B. Schulen), Bürokomplexen und gewerblichen, Betrieben.

Sie können einzelne Nutzungseinheiten darstellen (z.B. Klassenzimmer) oder Teil eines großflächigen komplexen Gebäudes sein.

Je nach örtlicher Gegebenheit entspricht diese Fläche dem Bereich, den ein AT-Trupp in der ihm normalerweise zur Verfügung stehenden Einsatzzeit (bei PA ca. 20-30 Minuten) absuchen kann (ohne Berücksichtigung des Anmarschweges).

Voraussetzung: *im Raum ist kein Brandgeschehen festzustellen!*

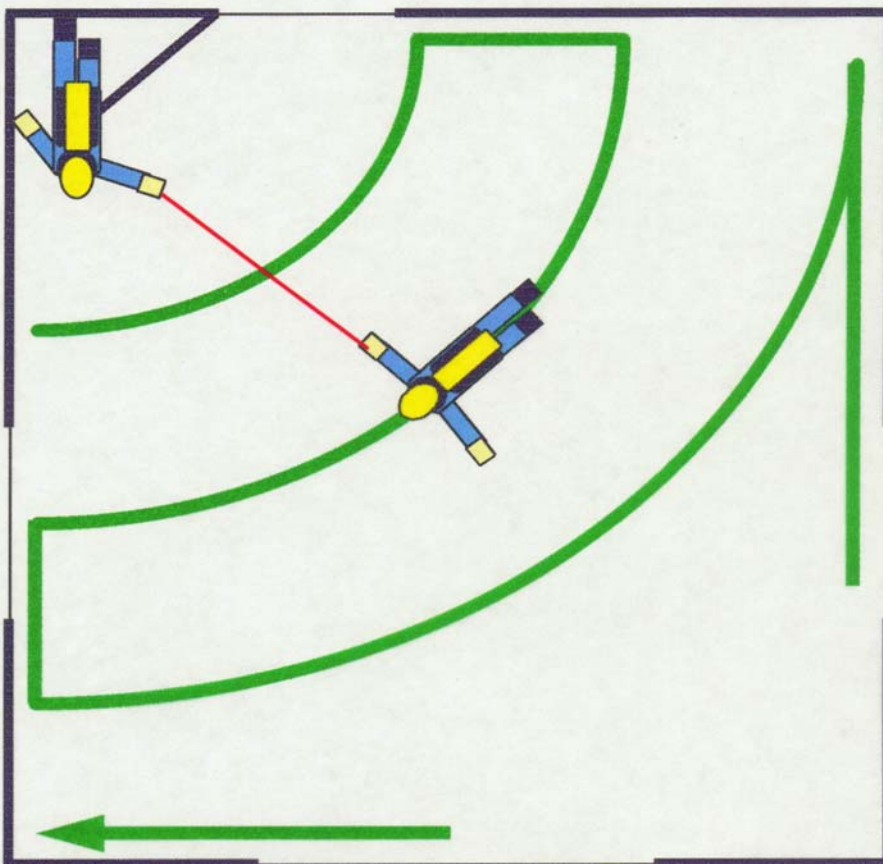
- Mitgeführtes Strahlrohr wird in der Tür abgelegt.
- Eingangstür zum Raum wird zusätzlich markiert (z. B. blinkende Handlampe).
- Der Trupp betritt den Raum.
- TF und TM verbinden sich mit der persönlichen Feuerwehrleine (o. ä.).
- Der TF sucht die der Tür am nächsten gelegene Raumecke auf.
- Der TM positioniert sich mit einem Abstand von 1,5 – 2 Metern vom TF entfernt an der Wand.
- Dann schlägt der TM mit gespannter Leine einen Bogen zur gegenüber liegenden Wand und sucht den Zwischenraum ab.
- Auf der anderen Seite wird die Leine um 1,5 – 2 Meter verlängert.
- Nun bewegt sich der TM zurück zur Ausgangswand.
- Dieses Verfahren wird wiederholt, bis der Truppmann in der nächsten Raumecke angekommen ist.
- Danach sucht der Truppführer diese Raumecke auf, kürzt die Leine ein und die Suche beginnt wie vorher beschrieben.

Wichtig:

- Der Raum wird durch dieselbe Tür verlassen, durch die er auch betreten wurde!
- Anschließende Räume sind zu melden!
- Probleme entstehen durch Einbauten, Möbel oder Maschinen, die umgangen werden müssen!

Tauchertechnik

- Raum bis **20 x 20** Meter
- In Aufschlagrichtung der Tür suchen
- Truppführer bleibt in der 1. Raumecke
- Truppmann wird mit Fangleine gesichert
- Truppmann sucht kreisförmig in 2m-Abständen



(Grafik aus „Einsatzpraxis; Atemschutz“ ecomed Verlag)

Absuchen großer Räume

(größer als 20 x 20 Meter)

Einzelne Räume dieser Größenordnung sind insbesondere Bestandteil von öffentlichen Gebäuden (Bahnhöfen, Tiefgaragen, Kaufhäuser, Theater, Industriebetriebe ...). Solche Räume können eine eigene Nutzungseinheit darstellen oder Teil eines großflächigen Gebäudekomplexes sein.

Diese Bereiche können nicht mehr von einem einzelnen Trupp abgesucht werden (Einsatzzeit!).

Hier ist eine gut Planung und Abschnittsbildung im Vorwege wichtig, wenn nicht sogar unerlässlich!

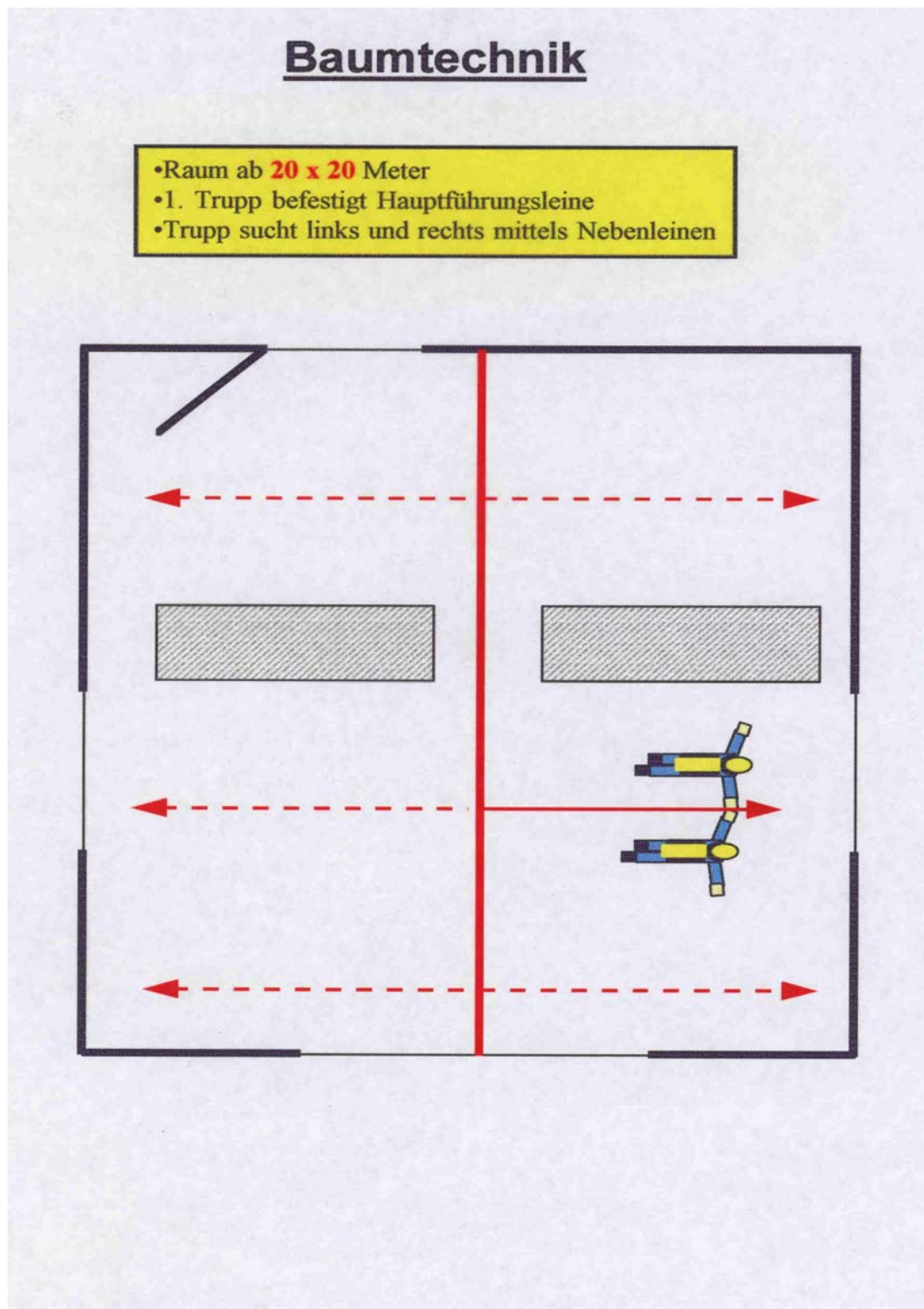
Bei Objekten diese Größe ist eine „*planlose*“ Suche **sinnlos** und **gefährlich!**

Voraussetzung: *im Raum ist kein Brandgeschehen festzustellen!*

- Der erste Trupp hat die Aufgabe eine Führungs-Hauptleine vom Eingang durch die Halle zu verlegen.
- Diese Leine ist möglichst an beiden Enden zu befestigen.
- Auf dem Rückweg zum Eingang sucht der Trupp den Bereich links und rechts der Hauptleine ab.
- Möglichst im Abstand von 3 – 4 Metern neben der Leine suchen.
- Dazu verbindet sich der Trupp mit seiner persönlichen Leine.
- Beim Zurückgehen wird die Leine kurz über dem Boden stramm gezogen um den Bereich zwischen den Truppmitgliedern abzusuchen.
- Die nachfolgenden Trupps suchen im rechten Winkel zur Hauptleine.
- Als Sicherung dient eine weitere Leine, die an der Hauptleine befestigt wird.
- Gesucht wird wieder links und rechts der eigenen Führungsleine.

Beachte:

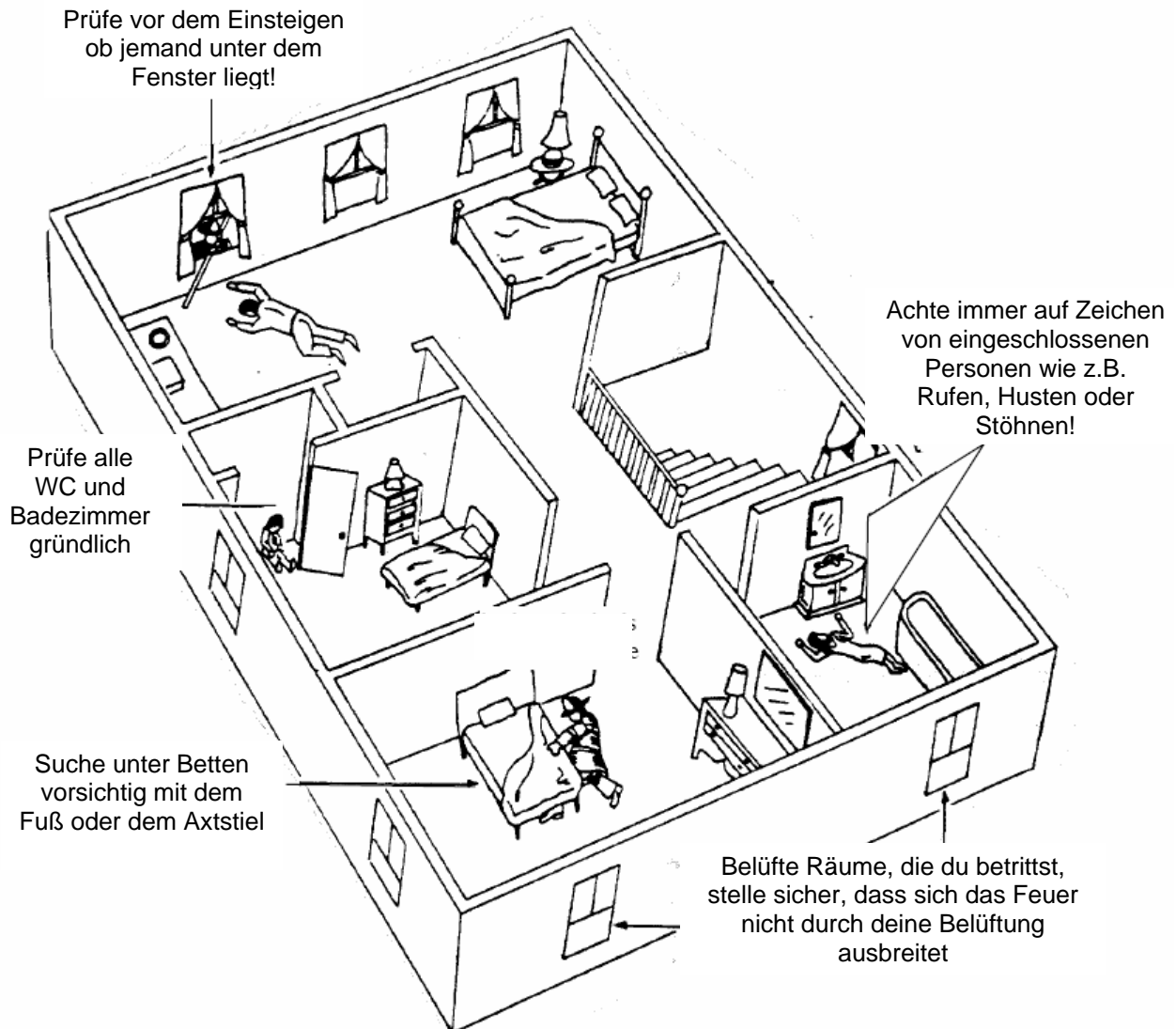
- Diese Art der Suche birgt große Probleme.
- Sie ist nur von geschultem Personal durchzuführen.
- Wichtig hierbei ist der gleiche Ausbildungsstand
- Von allen Trupps wird eine besondere Disziplin verlangt
- Orts- evtl. Gemeindeübergreifende Übungen sind notwendig und sinnvoll!



(Grafik aus „Einsatzpraxis; Atemschutz“ ecomed Verlag)

Auffinden von Personen:

Neben der Durchführung einer koordinierten Suche nach einem festen Schema ist es auch wichtig zu wissen, in welchen Bereichen sich Personen aufhalten können.



Grafik aus „Taktische Brandbekämpfung - Innenangriff von Koen Desmet, Paul Grimwood u. Björn Lüssenheide

Wichtig:

- Beachte das Verhalten von Kindern!
- Sie verstecken sich vor der Gefahr, anstatt zu fliehen!
- Betten, Schränke, Kommoden und Nischen sind besonders zu durchsuchen!

Verhalten beim Auffinden einer Person:

- **Bewusstseinslage prüfen** > Ansprechen / Anfassen
- **Kurzer Body-Check** > Schwere Verletzungen?
Lebensbedrohliche Blutungen müssen sofort gestillt werden!
- **Rettung ohne weitere Hilfe möglich?** > Technische Hilfe erforderlich
(Einklemmung / Verschüttung)
- **Rückmeldung** > Kurz halten!
(Person gefunden, nicht ansprechbar, Rettung eingeleitet)
- **Transport** > Bewusstlose Personen aus verqualmten Räumen immer **„Crash-Rettung“!**

Schonender Transport oder Crash-Rettung?

Ein schonender Transport von Verletzten ist nur aus einem **„Sicheren Bereich“** nach einer Erstversorgung möglich.

Sicherer Bereich:

Wenn für den Trupp eine unmittelbare Gefahr durch Brandausbreitung, Einsturz oder anderer Einflüsse besteht, kann hier eine Erstversorgung nicht stattfinden. Der Verletzte muss erst in einen „Sicheren Bereich“ gebracht werden. Das kann z.B. ein Treppenraum oder ein vom Brand nicht betroffener Raum sein.

Erstversorgung:

Nach dem Schema der Ersten Hilfe:

- Zuerst
- Danach
- Zuletzt

Aber nur um die Transportfähigkeit herzustellen oder zu sichern.

Ein **„Sicherer Bereich“** ist nur dann aufzusuchen, wenn ein lebensbedrohlicher Zustand vorliegt, der Weg nach Draußen längere Zeit in Anspruch nimmt oder eine Übergabe des Verletzten an andere Kräfte stattfinden soll!

Schonender Transport:

Mit geeigneten Hilfsmitteln wie Krankentrage, Schleifkorbtrage, Rettungstuch, Marinetrage u. Ä. ist ein schonender Transport eines Verletzten an der Einsatzstelle möglich.

Entscheidend für das Hilfsmittel ist immer der Weg, über den ein Verletzter gerettet werden soll.

So ist das Vorgehen mit einer **Krankentrage / Klapptrage** im Treppenhaus ein sehr schwieriges Unterfangen, das entweder sehr personalintensiv oder gefährlich für den Verletzten sein kann.

Auf langen Wegen ohne verwinkelte Treppen und Gänge hat die Trage einen klaren Vorteil.

Die **Schleifkorbtrage** eignet sich besonders zur Rettung von Personen in schwierigem Gelände und Trümmerflächen, da sie über den Schutt gezogen werden kann.

Innerhalb von Gebäuden eignet sich besonders das **Rettungstuch** zum Transport. Als „**Rettungswindel**“ umgeschlagen können auch Atemschutzgeräteträger mit angelegtem PA aus Gebäuden gerettet werden.

Für die Verwendung spezieller Hilfsmittel wie z.B. die **Marinetrage** sind eine gute Ausbildung und ein einwandfreies Zusammenarbeiten der beteiligten Kräfte notwendig. Spezielle Hilfsmittel dienen unter anderem zur Rettung aus Höhen und Tiefen.

Crash-Rettung:

Um eine verletzte Person aus einer unmittelbaren Gefahr an einen sicheren Platz zu bringen ist schnelles Handeln erforderlich.

Dies kann durch einfaches Schleifen der Person erfolgen.

Hilfsmittel für eine Crash-Rettung können sein:

- | | | |
|---|---|---|
| Bandschlinge
(Auch Rettungs- oder Endlosschlinge genannt) | > | Unter den Armen durchführen, beide Enden zum Ziehen nutzen. |
| Feuerwehrleine | > | doppelt oder vierfach nehmen, unter den Armen durchführen und die Enden zum Ziehen verwenden. |
| 5-Meter-D-Schlauch
(von der Kübelspritze) | > | Unter den Armen durchführen, beide Enden zum Ziehen nutzen. |

Das Ziehen in an der Bekleidung der Person sollte nur erfolgen, wenn die Kleidung diese Belastung während des ganzen Weges aushält (*Seidenhemd?*)

Der entscheidende Nachteil ist der fehlende Schutz für die Person, da Kanten, Ecken, Treppenstufen und andere scharfe oder kantige Gegenstände weitere Verletzungen verursachen können.

Diese Verletzungen müssen aber zur schnellen Rettung in Kauf genommen werden.

Abschließend bleibt zu sagen, dass nach dem Auffinden einer Person alle Tätigkeiten, die zu einer **Verzögerung** der Rettung beitragen können grundsätzlich zu unterbleiben haben.

Vordringliches Ziel jedes Trupps muss es sein, eine gefundene Person **schnellstmöglich** an einen sicheren Platz zu schaffen!

Die Regelung der weiteren Versorgung / Betreuung obliegt dem Einsatzleiter, nicht dem Trupp!

Quellennachweis:

FwDV 7 „Atenschutz“

FwDV 3 „Einheiten im Löscheinsatz“

UVV Feuerwehren

vfdb-Richtlinie 04-08 „Wartung von Atemschutzgeräten für die Feuerwehr“

Ausbildungsunterlagen „Atemschutzgeräteträgereausbildung“ LFS Niedersachsen

Leitfaden Innenangriff des LFS Schleswig-Holstein

Einsatzpraxis „Atenschutz“ Hrsg. Ulrich Cimolino, ecomed Verlag

LFV-Info 2005/08 „Hinweis für AGT und deren Arbeit vor Ort mit der FwDV 7“

Lehrunterlage Stadt Köln „Einsatztaktik Atemschutz“

Info-Blätter FUK Niedersachsen

Branddirektion Frankfurt am Main SER F2 „Brandbekämpfung Innenangriff“

Ausbildungsserie „Notfalltraining Atemschutz“ Jan Südmersen, Björn Lüssenheide

„Tactical Fire-Fighting“ Paul Grimwood

www.atenschutzunfälle.de

www.atenschutz.org